



Original: GERMAN

PC vom 14. Januar 2010

**Stellungnahme der Schweiz
zur Eröffnung des kasachischen OSZE-Vorsitzes durch
Präsident Nasarbajew sowie Aussenminister Saudabajew**

Herr Vorsitzender,

Die Schweiz gratuliert Kasachstan – sowie Staatssekretär und Aussenminister Saudabajew persönlich – zur Übernahme des OSZE-Vorsitzes im Jahr 2010. Es ist ein historischer Moment, da erstmals ein zentralasiatischer Staat den Vorsitz innehat. Wir sind überzeugt, dass die Anliegen dieser Region dank des kasachischen Vorsitzes noch vermehrt Eingang in die Agenda der OSZE finden werden. Wir hoffen zudem, dass dies auch Anlass zu einer intensivierten intraregionalen Zusammenarbeit unter den zentralasiatischen Staaten geben wird.

Die Bedeutung Zentralasiens innerhalb der OSZE ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der sicherheitspolitischen Herausforderungen in der Nachbarschaft zu Afghanistan müssen die Aktivitäten der OSZE in der Region weiter vertieft werden. Dabei geht es nicht nur um die Bewältigung neuer Bedrohungsformen, sondern generell darum, in allen drei Dimensionen der OSZE die Grundlagen für Stabilität und Sicherheit zu verbessern und „best practices“ zu fördern. Ein wichtiges Instrument dazu stellen die Feldmissionen dar, und wir nehmen mit Genugtuung zur Kenntnis, dass Kasachstan deren Bedeutung anerkennt.

Nun einige Worte zu dem vom Vorsitz umrissenen Programm: Wir begrüßen den hohen Stellenwert der politisch-militärischen Dimension und speziell der „hard security“. Hier sind aus unserer Sicht neue Impulse in der Rüstungskontrolle prioritär, ebenso eine Verbesserung der Mechanismen zur Konfliktprävention und des Konflikt-Managements.

Übergeordnetes Ziel muss die erneute Stärkung des Vertrauens unter den Teilnehmerstaaten sein, wie sie mit dem Korfu-Prozess angestrebt wird. Wir hoffen, dass der Korfu-Prozess unter kasachischer Ägide weiter an Dynamik gewinnt und dass es auch gelingt, den Prozess durch klare Prioritäten resultatorientiert zu gestalten. Den politischen Willen und die Kompromissbereitschaft aller Teilnehmerstaaten vorausgesetzt, entstünde so die Chance, die einmaligen Möglichkeiten der OSZE als Plattform für den sicherheitspolitischen Dialog wieder vermehrt zu nutzen.

Die Durchführung eines Gipfels ist in diesem Zusammenhang eine interessante Option, um unsere Anstrengungen zu bündeln. Daher unterstützen wir im Prinzip die kasachischen Pläne für einen solchen Gipfel. Allerdings sind wir der Ansicht, dass betreffend Struktur und Substanz noch viel Vorarbeit geleistet werden muss, damit ein Gipfel der Organisation tatsächlich neuen Auftrieb geben kann.

Für die Schweiz besitzt die Menschliche Dimension eine grosse Bedeutung, da nationale wie internationale Stabilität langfristig nur auf Basis von demokratischen Institutionen und der Respektierung von Grundfreiheiten möglich sind. Zudem verfügt die OSZE hier über ein ausgezeichnetes technisches Know-how in ihren spezialisierten Institutionen wie dem ODIHR, die dank ihrer Unabhängigkeit besonders wirksame Arbeit leisten. Im gegenwärtigen Kontext verdienen Wahlbeobachtung, Pressefreiheit und Toleranz unsere spezielle Aufmerksamkeit. Vor dem Hintergrund der reichen Erfahrungen Kasachstans im interkulturellen Dialog begrüssen wir die geplante Durchführung einer Konferenz zu Toleranz und Nicht-Diskriminierung in Astana Ende Juni.

Eines der Themen, welchen sich die OSZE noch stärker widmen sollte, ist der Umgang mit grenzüberschreitenden nationalen Minderheiten, der in der Vergangenheit oft zu Konflikten Anlass gab. Mit den Bolzano-Empfehlungen des Hochkommissars für nationale Minderheiten verfügen

wir bereits über ein Instrument, das geeignet ist, künftige Krisen zu vermeiden.

Die OSZE-Teilnehmerstaaten sind im Bereich der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit politische Verpflichtungen eingegangen. Entsprechende rechtsverbindliche Verpflichtungen sind das Anliegen einer anderen regionalen Organisation, der die meisten OSZE-Teilnehmerstaaten angehören: des Europarats. Die Schweiz hat am 18. November für ein halbes Jahr den Vorsitz des Ministerkomitees des Europarats übernommen. Das besondere Augenmerk des schweizerischen Vorsitzes gilt der dringenden Reform des Gerichtshofs für Menschenrechte in Strassburg, damit dieser auch in Zukunft seine Funktion als Garant der Menschenrechte und Grundfreiheiten in Europa wahren kann.

Der Schweizer Vorsitz misst der Zusammenarbeit zwischen dem Europarat und der OSZE grosse Bedeutung bei. Eine enge Zusammenarbeit findet bereits in den fünf Bereichen Wahlbeobachtungen, Kampf gegen Terrorismus, Menschenhandel, nationale Minderheiten sowie Toleranz und Nichtdiskriminierung statt. In diesen Bereichen werden bereits Synergien erzielt, doch sollen diese noch verbessert werden. Der Zusammenarbeit zwischen OSZE und Europarat dient das Treffen der beiden Vorsitzenden und Generalsekretäre, das am 5. März in Genf stattfinden wird.

Zum Schluss wünschen wir Kasachstan viel Erfolg für seinen Vorsitz und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit unter den Delegationen hier in Wien.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender.